

Gesellschaft Pro Vindonissa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(2000)**

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der 103. Jahresversammlung

Nachdem sich in den beiden vorhergehenden Jahresversammlungen das wissenschaftliche Interesse ausdrücklich darauf konzentriert hatte, auf Grund der Ergebnisse und Anregungen des Kolloquiums von 1997 das Bild einzelner Phasen der historischen Entwicklung speziell in Vindonissa zu überprüfen, wurde die fachliche Themenstellung im wissenschaftlichen Programm der Mitgliederversammlung 2000 nun wieder breiter gefasst. Beim vormittäglichen Gespräch am runden Tisch im Vindonissa-Museum stand am 14. Oktober ein generelles technisch-methodisches Problem der archäologischen Feldarbeit zur Debatte: «Legionsstempel – Neues zu einem (ur-)alten Thema». Folco Giacomini vom Mineralogischen Institut der Universität Freiburg i. Üe. referierte über seine neuen mineralogischen Untersuchungen an Legionsziegeln, deren überraschendes (und beruhigendes) Ergebnis nicht nur darin besteht, dass für die Bestimmung und Gliederung des Fundmaterials nun eine naturwissenschaftliche Arbeitsweise gefunden wurde, sondern dass deren Resultate die bisher nach der epigraphischen Methode von Jahn vorgenommenen Zuordnungen und Datierungen voll bestätigen.

Die eigentliche statutarische Generalversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa fand wieder im Cinéma Odeon statt. Der Präsident Hansjörg Brem referierte in seinem Jahresbericht über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Vereinsjahr, für den das gleiche Kernthema im Zentrum gestanden hatte wie für die Mitgliederversammlung: nämlich die Projektierung des Vindonissa-Museums.

Bevor aber die Versammlung auf dieses Haupttraktandum eintrat, erläuterte der Kassier Roman Kuhn die Rechnung, die noch einmal einen (vorhergesehenen) Aufwandüberschuss aufweist, vor allem weil der Abdruck der letzten Tranche von Beiträgen aus dem wissenschaftlichen Kolloquium 1997 höhere Produktionskosten für den Jahresbericht nach sich zog. Die Mitglieder genehmigten die Rechnung ohne Gegenstimme. Aus den Mitteln des 1999 bewilligten Projektierungskredits hatte der GPV-Vorstand beim Institut für Museologie der Universität Basel (Leitung Samuel Bill) eine Untersuchung über die Entwicklungsmöglichkeiten des Vindonissa-Museums in Auftrag gegeben. Diese «Machbarkeitsstudie» war kurz vor der Generalversammlung abgeliefert und durch den Vorstand noch nicht definitiv durchgearbeitet worden. Der Präsident orientierte über die wesentlichen Ergebnisse des Papiers, das einerseits die Vorzüge und Nachteile des bestehenden Museums un-

tersucht (topographische Lage des Standorts im Vergleich mit den anderen historischen Sehenswürdigkeiten der näheren Region; grundsätzliche Eignung für die Präsentation des Sammlungsguts und die Durchführung von Wechelausstellungen; baulicher Zustand; Möglichkeiten von Erweiterung oder haustechnischer Modernisierung). Andererseits werden auch Ideen diskutiert wie die Verlegung des Museums in die «Bernern Bauten» bei der ehemaligen Klosterkirche Königsfelden oder schliesslich eine «Vernetzung» der Kulturdenkmäler am «Wasser Schloss» zu einem «flächendeckenden Museum», in dem ein Tourist bei jedem Objekt durch Hinweise zu den anderen lohnenden Zielen geleitet wird. Aus der Mitte der Versammlung wurden Anregungen geäussert etwa zur Verbesserung der Beschilderung sowohl bei den Objekten selbst wie bei den möglichen «Einstiegen» ins Netz (Bahnhof; Autobahnen), zur erweiterten Benützung des Internets und zur intensiveren Zusammenarbeit mit anderen Instanzen (Kantonales Amt für Kulturpflege; Gemeindebehörden von Brugg und Windisch; Verkehrsverein). Der GPV-Vorstand wird der Jahresversammlung 2001 ein detailliertes Projekt für das Vindonissa-Museum vorlegen, das als Bauwerk im Eigentum der Gesellschaft – unabhängig von der Art der weiteren Nutzung – ohnehin saniert werden muss, um die Substanz zu erhalten. Einige Diskussionsredner traten übrigens auch dafür ein, das Museumsgebäude von Albert Froelich unter Denkmalschutz stellen zu lassen.

Im Zusammenhang mit dem Ausblick auf 2001, das einerseits ein Wahljahr mit personellen Änderungen im Vorstand sein wird, andererseits als längst fälliges Traktandum die Neufassung der Gesellschafts-Statuten bringen muss, wies Eckhard Deschler auf das kommende Hauptereignis hin, nämlich die Tagung der wissenschaftlichen Vereinigung ROMEc in Windisch: Vom 3. bis 6. Oktober 2001 wird die internationale Forschungsgruppe von Spezialisten für Fragen der Bewaffnung und militärischen Ausrüstung der römischen Heere (Roman Military Equipment = ROMEc) in den Räumlichkeiten der Fachhochschule Windisch ein öffentliches Kolloquium durchführen zum Thema «Militär und Militaria im zivilen Umfeld»; eingeschlossen ist ein «Tag der offenen Tür» im Vindonissa-Museum (Samstag, 6. Oktober 2001). Die Voreinladung zu diesem Anlass wurde versandt.

Über den jüngsten Stand der Vindonissa-Forschung im engeren Sinn berichtete Franz. B. Maier, Adjunkt der Aargauischen Kantonsarchäologie, in seinem Überblick über die Feldarbeit in Windisch während des Jahres 2000, in dem keine Notgrabungen erforderlich waren; es fand auch keine grössere Flächengrabung mit vielen

Schichten statt (über die Kleingrabungen und deren Ergebnisse informiert ein eigener Beitrag in diesem Heft). Der anschliessende Fachvortrag der bulgarischen Archäologin Dr. Gergana Kabakchieva (Sofia) bot einen Einblick in die «Militärgeschichte der Provinz Moesien im 1. Jh. n. Chr. nach archäologischen Erkenntnissen» (vgl. den Beitrag in diesem Heft). Ihre Ausführungen betrafen somit eine Region, die auf den ersten Blick ebenfalls für das wieder weiter gefasste Interessenspektrum unserer Gesellschaft innerhalb der römischen Geschichte zeugt; bei näherem Zusehen weist das Thema aber doch Verknüpfungen auf mit dem Legionslager Vindonissa. Die zwischen der Drina-Mündung und dem Schwarzen Meer gelegene Landschaft südlich der Donau, nachmächtig damals ein durch Daker-Einfälle ständig gefährdetes «Niemandes-Land», war 29/28 vor Christus in einem eigentlichen Expansionsfeldzug durch römische Truppen erobert worden. Das strategische Ziel hatte Augustus in einer Rede vor dem Senat zuvor festgelegt: Erst mit dem Erreichen und Halten der Rhein- und Donau-Linie werde das Imperium seine naturgegebenen Grenzen wirklich erreichen. Dem Krieg, der zunächst zur Etablierung eines moesischen Militärdistrikts der (schon länger römischen) Provinz Macedonia führte, lag also die gleiche aussenpolitische «Doktrin» zugrunde wie dem Alpenfeldzug, der Befestigung der Rheingrenze und der Gründung des Legionslagers Vindonissa. Im Verlauf des ersten nachchristlichen Jahrhunderts zur selbständigen Provinz erhoben, wurde das Gebiet durch Domitian unterteilt. Die von Frau Kabakchieva mit Bildern vorgestellten Grabungspunkte liegen alle im Bereich der alten Moesia inferior. Wenn sie im Falle von Oescus (ein Stück stromabwärts nach der Einmündung des Iskar in die Donau) hervorhob, dass sich stratigraphisch 14 Jh. der Besiedlung und Befestigung nachweisen liessen, dann wies sie damit auf einen grundsätzlichen Unterschied der Periodisierung in der Geschichte Ostroms gegenüber den Abläufen in unserem Raum hin: Weder 405 (Preisgabe der Rheingrenze) noch 476 (Sturz des letzten weströmischen Kaisers) bilden in Südosteuropa einen «*terminus ante quem*» in der historischen Entwicklung. Ausser baulichen Überresten (z. B. Haustein-Blöcke aus flavischer Zeit) erbrachte die Grabung in Oescus auch aufschlussreiche Kleinfunde, so Münzprägungen seit spätrepublikanischer Zeit, importierte farbige Gläser und italienische *Sigillata* des ersten Jahrhunderts (später wurde in Moesien eigene *Sigillata* hergestellt); das älteste gefundene Kunstwerk ist eine bronzene Frauenstatuette aus der Regierungszeit des Nero. Im Zusammenhang mit Oescus wurde ein System von Kohorten-Garnisonen aufgebaut, und zwar zunächst in der Ebene und den Niederungen des Donau-Beckens, erst später auch im bergigen Hinterland der Westbalkan-Ketten. Das belegen die Grabungen von Muntana (der Ort wird bei Tacitus erwähnt) am Oberlauf des Donau-Zuflusses Ogosta. Durch ein bulgarisch-polnisches Archäologenteam detailliert erforscht und ausführlich publiziert war Novae (etwas oberhalb der Jantra-Einmündung in die Donau) lange Zeit die Hauptstadt der Provinz Moesia inferior. Hier wurde – ähnlich wie in Vindonissa – um 70 nach Chris-

tus die vor dem Bürgerkrieg stationierte Truppe ersetzt: In Vindonissa rückte an Stelle der verhassten XXI. Legion (Rapax) die XI. Legion (Claudia Pia Fidelis) ein. Nach Novae wurde die 1. Legion (Italica) verlegt. Von besonderem Interesse aus der Sicht der Vindonissa-Forschung ist schliesslich das Legionslager Durostorum (in der Nähe der heutigen bulgarisch-rumänischen Grenzstadt Silistra an der Donau): Die Verlegung der nördlichen Reichsgrenze vom Rhein an den Limes bedeutete das Ende der ersten «Militärperiode» in der Geschichte von Vindonissa. Die XI. Legion wurde im Jahr 100, spätestens 101 aus Windisch abgezogen. Ihr neuer Lagerstandort war danach Durostorum. Die dortigen Grabungsbefunde lassen deshalb vielleicht direkte Rückschlüsse zu auf die Interpretation von Bauresten in Windisch vom Ende des 1. Jh.

Klaus Speich

Jahresbericht des Präsidenten 2000/2001

Termine und Personelles

Der Vorstand konnte mit unveränderter Zusammensetzung seine Tätigkeit fortsetzen; auf den 30. Juni 2001 trat allerdings Roman Kuhn aus beruflichen Gründen als Kassier der Gesellschaft zurück. Die GPV verdankt Roman Kuhn sehr viel und hofft, dass er sein kulturelles Engagement später – in der Gesellschaft oder anderswo – wieder voll zum Tragen bringen kann. Insgesamt fanden sechs Vorstandssitzungen sowie zahlreiche Ausschusssitzungen statt.

Tätigkeit im Vereinsjahr

Die Vorstandsarbeit wickelte sich im Berichtsjahr leider unter dem Damoklesschwert von Rücktritten ab. Für den Präsidenten und den Kassier gilt es je eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zu finden, überdies waren beide «Schlüsselpersonen» aus beruflichen und privaten Gründen in ihren zeitlichen Möglichkeiten stark beschränkt, so dass die anderen Vorstandsmitglieder wesentlich mehr an Lasten zu tragen hatten.

Neben den erwähnten sechs regulären Sitzungen wurde unter der souveränen Leitung von Walter Tschudin vor allem in der Arbeitsgruppe für den Museumsumbau gearbeitet, wo die Unterlagen für die diesjährige GV vorbereitet worden sind. Damit ist auch ausgesprochen, dass sich im Moment unsere Tätigkeit im Vorstand eng auf das Museum konzentriert.

Dabei wurden einige grundsätzliche Entscheide gefällt: Gestützt auf die Studie von S. Bill entschieden wir schliesslich darauf, die Renovation und Erweiterung des Vindonissa-Museums ins Zentrum unserer Bemühungen zu stellen und ein konkretes Bauprojekt damit zu verfolgen. Alle anderen Projektideen wären durch die GPV nicht alleine zu verfolgen und es bestehen keine oder nur geringe Vorarbeiten. Dies betrifft sowohl die Museumspläne in Windisch als auch Ideen einer «Vernetzung» aller archäologischen Monumente in der Region.

Der Präsident befasste sich daneben vor allem mit der Revision der Statuten, die durch die Vereinbarung mit dem Kanton Aargau nun anzupassen sind. Die genannte Vereinbarung hat sich im Übrigen bewährt und als praktikabel erwiesen.

Bis auf weiteres geschah im Archiv leider nichts, da auf die Entscheide bezüglich des Neubaus gewartet werden muss und auch die Mittel für die Inventarisierung noch nicht gefunden sind. Der Präsident hofft, dass er nach Entlastung im Amt dieses Geschäft auch noch abschliessen kann.

Unter den «normalen Geschäften» ist zuletzt eine anonyme Schenkung von Fr. 15000.– zu verzeichnen, die zweckgebunden für ein modernes Vermittlungsmedium über Vindonissa bestimmt ist. Der Schenkerin sei hier in aller Form für ihre Grosszügigkeit gedankt.

Der Vorstand war nur noch in geringem Masse an den Vorbereitungen der ROMEC-Tagung beteiligt, die nun im Wesentlichen durch universitäre Gremien in Basel und Bern gestaltet wird. Obwohl die Gesellschaft ursprünglich als Hauptgastgeberin vorgesehen war, ist der Vorstand nicht unglücklich über das Interesse und das Engagement von Seiten wissenschaftlicher Kreise und die damit verbundene Entlastung. Ein unerfreuliches Detail war dabei allerdings die Tatsache, dass die Umstände um den Rücktritt des damaligen Kantonsarchäologen vor fast 10 Jahren immer noch ein Diskussionsthema darstellten.

Wie immer konnten wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Aargau und den Behörden von Windisch und Brugg zählen

Publikationen

Die Publikationstätigkeit beschränkte sich auf den Jahresbericht, der durch Daniel Käch wiederum fristgerecht vorbereitet worden ist. Es ist zu hoffen, dass auch der Tagungsband über die ROMEC-Tagung, der als Jahresbericht 2001 vorgesehen ist, ebenso fristgerecht produziert werden kann. Die Hilfe von Paul Bieger ist hier wieder hervorzuheben – auf eine grosse Überarbeitung des Layouts usw. haben wir vorläufig allerdings verzichtet.

Die Gesellschaft hat im Moment keine Manuskripte in Vorbereitung. Hinzuweisen ist allerdings darauf, dass in früherer Zeit eine Arbeit über die Holzfunde aus Vindonissa begonnen und teilweise fertig gestellt worden ist. Eine Publikation der Tafeln wäre in diesem Fall eventuell ins Auge zu fassen. An dieser Stelle darf auch nicht vergessen werden, dass sich die von Ernst Götti betreute Homepage regen Interesses erfreut. Zusammen mit der Museumshomepage hat Vindonissa einen recht starken Auftritt im Internet, der sicher in Zukunft weiter ausgebaut wird. Dabei ist auch an die Möglichkeit von Transaktionen (etwa Bestellen von Büchern) u. a. m. zu denken.

Ausblick

Mit diesem Jahr endet meine zweite Amtszeit als Präsident der GPV. Ich möchte keinen ausgedehnten Rückblick halten, zu viel ist noch zu erledigen und die Frage

meiner Nachfolge ist noch offen (und noch schlimmer: die des Kassiers).

Ich konnte das Amt antreten, als ich eine Einschränkung meiner Berufstätigkeit beabsichtigte und auch geografisch näher bei Vindonissa wohnte. Eine neue Stelle und eine neue Funktion haben mir die Arbeit bald danach erschwert – nicht nur der Distanz wegen, sondern auch infolge meiner Tätigkeit in einer Kantonsarchäologie.

Dass die «einheimischen» Vorstandsmitglieder, auf denen die Hauptlast der Arbeit ruhte, deshalb mehr belastet worden sind, hat stets ein schlechtes Gefühl hinterlassen. Unter den Pendenzen, denen sich der Vorstand (ausser dem Museumsumbau) noch anzunehmen hat, ist das Archiv zu nennen; im Weiteren ist auch das Erscheinungsbild der Gesellschaft und die Mitgliederwerbung zu überarbeiten. Als Fernziel müssten wir uns schliesslich Gedanken über die Zukunft der «Ruinen» machen, die immer noch im Besitz der GPV sind (vgl. Jahresbericht 1998). Es gibt also viel zu tun in Vindonissa.

Hansjörg Brem

Vindonissa-Museum: Jahresbericht 2000

Öffentlichkeitsarbeit und Betriebliches

Im Berichtsjahr trat das Vindonissa-Museum mit einem bereits im Vorjahr geplanten Jahresprogramm für Kinder und Erwachsene an die Öffentlichkeit. Ruth Brand, mit einem 20%-Pensum für Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit zuständig, informierte jeweils Medien und Schulen über Aktivitäten im Vindonissa-Museum. Ausserdem verfasste und verschickte sie drei Ausgaben der «internen» Kinderzeitschrift «Domus Aperta» an Kinder, die aus Interesse an unserem Programm ihre Adresse im Museum deponierten.

Im vergangenen Jahr ergab sich eine Gelegenheit, mit der Murmi-Productions einen Film über die Römer in Vindonissa zu drehen. Im Film werden unsere Wanderkisten mit originalen römischen Funden als Angebot für die Schulen der ganzen Schweiz hervorgehoben. Der Film wurde dann ab dem 6. Oktober während einer ganzen Woche auf den Sendern Tele M1, Tele Tell, Tele Bärn, Tele Top, Tele Ostschweiz und Intro TV ausgestrahlt und warb so bei den Kleinen für einen Besuch Vindonissas und für den Versand unserer Wanderkisten an die Schulen.

Um Wünschen und Bedürfnissen der Abnehmerinnen und Abnehmer unserer Wanderkiste entgegen zu kommen, wurde eine längerfristige Umfrage unter Lehrerinnen und Lehrern begonnen. Die Besucherumfrage in der diesjährigen Sonderausstellung «Auf Schusters Rappen» ermöglicht künftig besser auf die Publikumswünsche einzugehen.

Unsere Führerinnen vermitteln als freie Mitarbeiterinnen unseres Museums Schülerinnen, Schülern und Erwachsenen die Geschichte Vindonissas im Gelände und im Museum. Zudem führen sie Workshops zu verschiedenen Themen durch. Judith Fuchs (Führungen, Workshop Scherben kleben) und Irene Pfändler (Workshop

Brettchen Weben und Filzen) stiessen neu zum Team mit Kathi Zimmermann, Susanna Blaser und Barbara Stüssi und erweitern das Workshop-Angebot. Das Team führte 72-mal durch das Museum oder durch Lagergelände und Museum und bot Kindern Gelegenheit, an acht Workshops teilzunehmen.

Auf Wunsch der Führerinnen fanden am 12. Januar und am 4. Juli halbjährliche Teamsitzungen statt, in denen das Jahresprogramm 2001 vorbereitet und verschiedene Absprachen getroffen wurden.

Gertrud Morel und Hedi Muntwiler informierten das Publikum im Museum und gaben Auskunft über Kurse und deren Teilnahmebedingungen. Lehrerinnen wurden Führungen vermittelt und der Museumsshop, der Verlag der Gesellschaft Pro Vindonissa und die Buchhaltung des Museums geführt. Viktor Schmid, unser Museumsabwart, sorgte für Gebäude und Gärten und half beim Aufbau der Sonderausstellung mit.

Die Römermuseen der Schweiz wollen enger zusammenarbeiten. Aus diesem Grund nahm der Leiter des Vindonissa-Museums am 3. Februar und am 19. September an einem Informationsaustausch teil. Am 25. Juli besuchte er mit der Projektleiterin der Ausstellung «Vindonissa sehen und sterben» (Arbeitstitel) den Konservator des Landesmuseums in Stuttgart, ebenfalls um eine Zusammenarbeit bei künftigen Ausstellungen zu vereinbaren. Führungen oder Vorträge hielt er in Rottweil, Konstanz, Zurzach und im Vindonissa-Museum.

Am 23. Oktober organisierte Ruth Brand eine Weiterbildung für unser Führungsteam unter der Leitung von Salome Maurer, Museumspädagogin im Schweizerischen Landesmuseum Zürich. Dabei erhielt das Team Einblick in das Führungswesen eines grossen Museums.

Der Museumsleiter bildete sich in einem Kurs des Vereins der Schweizer Museen für Leiter kleiner Museen weiter. Am 29. und 30. Juni nahm er am Kurs «Kritik im Wandel» teil, am 7. März, 14. März, 28. März und 4. April besuchte er das Weiterbildungsangebot des Erziehungsdepartementes: «lernen lernen, lernen verstehen», am 21. Februar besichtigte er das Fundmaterial von Dangstetten, am 14. September die Grabungen der Universitäten Basel und Freiburg in Biesheim und nahm schlussendlich am 8. Dezember an der museologisch-ethnologischen Tagung «retour à l'objet» in Basel teil.

Ausstellungen

Die Dauerausstellung im Obergeschoss des Vindonissa-Museums wurde mit Hilfe der Museologin Karin Meier-Riva für die nächsten Jahre aufgefrischt und verbessert. Funde sind in den Vitrinen umgestellt und beschriftet, weitere, insbesondere Stirnziegel, neu ausgestellt und pro Koje eine beschriftete Fahne zur Erläuterung des dort ausgestellten Themas angebracht worden.

Die Sonderausstellung «Auf Schusters Rappen» wurde vom Ausstellungsmacher Peter Knötzele übernommen. Hannie Villos, Restauratorin, die Praktikantin Florence Lagger und Peter Knötzele präsentierten diese Ausstellung.

«Grenzen-Grenzenlos», die wandernde Jubiläumsausstellung von Kantonsarchäologie und Gesellschaft Pro Vindonissa, wurde bis am 27. Februar in Baden gezeigt, wanderte danach ins Dominikanerforum in Rottweil (4. März–21. Mai) und anschliessend nach Konstanz ins Archäologische Landesmuseum (27. Mai–27. August). Dort wurde sie vom Grossratspräsidenten des Kantons Aargau Hans U. Fischer eröffnet und anschliessend von vielen interessierten Besuchern angesehen. Ab dem 7. September war «Grenzen-Grenzenlos» im Museum Burghalde Lenzburg zum letzten Mal Gast in einem anderen Museum.

Das Vindonissa-Museum versendet seit Jahrzehnten zwei Wanderkisten mit originalrömischen Funden als kleine didaktische Sonderausstellung an die Schulen der ganzen Schweiz. Nach ersten Rückmeldungen der Lehrerinnen und Lehrer waren die mehr als 600 Kinder (Zahl geschätzt) begeistert und beeindruckt von den römischen Funden. Einige dieser Klassen verzichteten wegen zu langer Reisewege auf einen Besuch in unserem Museum.

Sammlung

Zu den Aufgaben des Museumsleiters gehört ebenfalls die Betreuung der kantonalen Sammlung. Das heisst, das Vindonissa-Museum hat somit Zugang zu den Funden des römischen Legionslagers und dessen Umgebung.

Als Neueingänge verzeichnen wir im Berichtsjahr die gereinigten Grabungen Windisch-Breite V.97.1 und V.98.1, während die Grabungen Windisch und Hausen: V.96.8, V.97.1, V.98.1, V.000.4, Hus.96.3, Hus.000.1 ganz oder teilweise inventarisiert wurden.

Veranstaltungen

Im Rahmenprogramm der Schuh-Ausstellung führten am 2. April Dr. Urs Leuzinger, Leiter des Museums für Archäologie des Kantons Thurgau, und am 15. Juni der Leiter des Vindonissa-Museums durch die Sonderausstellung. Horst R. Bürger, Teilnehmer am legendären römischen Alpenmarsch von Verona nach Augsburg, zeigte dem zahlreich erschienenen Publikum in eindrücklicher Weise auf, was es bedeutet, als römischer Legionär mit 50 kg Marschgepäck 800 km zu marschieren. Der Workshop vom 30. April «2000 Jahre danach – römische Mode angepasst» mit Herrn M. Bassmann wurde mangels Interesse abgesagt. Die Finissage der Ausstellung gestaltete lic. phil. Franz Maier als lehrreichen Spaziergang auf Schusters Rappen für Gross und Klein durch Vindonissa. Er verstand es mit viel Witz und einigen Sugus, dass die Fragen der Kinder kein Ende nehmen wollten. Kinder-Workshops zu den Themen Soldatenleben im Legionslager Vindonissa, Alltag im Römischen Reich, römisches Essen, Lesen und Schreiben, römische Öllampen wurden teilweise mehrfach durchgeführt. Zusätzlich hatten die Kinder im Rahmen der Sonderausstellung «Auf Schusters Rappen» Gelegenheit, römische Schuhe kennen zu lernen. Wer sich als Erwachsener dagegen mit Archäologinnen und Archäologen unterhalten wollte, tat dies am 23. März, bei Raclette und einem

Glas Wein. Am 29. Oktober führte Frau Dr. Sabine Deschler-Erb Gross und Klein in die Geheimnisse der römischen Tier- und Knochenwelt ein. Virtuelle Archäologie im Internet stellten Sonja Djenadija und ein Museumsteam am 12. November vor, während Guido Lassau am 26. November über aktuelle Ausgrabungen im Kanton Aargau berichtete.

Besucherzahlen im Jahr 2000

Waren es 1999 noch 4517 Besucherinnen und Besucher, verzeichnen wir im Berichtsjahr eine Zunahme auf 5113. Dennoch liegen die Besucherzahlen im langjährigen Durchschnitt.

Monat	Schüler	Erwachsene	Gesellschaften	Gratis	Museums- pass	Total
Januar	167	76	8	7	1	259
Februar	249	131	27	87	1	495
März	449	145	5	76	4	679
April	243	170	45	16	2	476
Mai	565	99	48	4	2	718
Juni	607	119	35	18	3	782
Juli	145	180	5	5	8	343
August	122	141	35	37	2	337
September	221	53	84	24	1	383
Oktober	60	101	27	36	4	228
November	115	75	21	22	2	235
Dezember	33	25	71	49	0	178
	2976	1315	411	381	30	5113

René Hänggi

Amphitheater Vindonissa 2000

Das Jahr 2000 stand ganz im Zeichen des grossen Open-air Spektakels «Arena Vindonissa». Nachdem im Frühjahr die Plakatwerbung in der ganzen Schweiz angelaufen war, freuten wir uns auf unvergessliche Momente im Amphitheater Vindonissa. Für die technische Infrastruktur des Anlasses konnte das lokale Gewerbe gewonnen werden und somit waren wir für den Grossanlass bereit. Der Schock sass tief, als zwei Wochen vor Spielbeginn das Ende des Openairs bekannt gegeben wurde. Eine mangelnde finanzielle Absicherung war letztendlich der Grund für das Scheitern.

Die technische Organisation hat jedoch gezeigt, dass im Amphitheater solche Anlässe in Zusammenarbeit mit den Behörden, den SBB, den Postautobetrieben, dem Gewerbe und den zuständigen Sicherheitsorganen möglich sind. Ich hoffe, dass sich die grosse Arbeit in einem anderen Projekt umsetzen lässt und ein musikalischer Höhepunkt in der Arena Vindonissa stattfinden kann. Die internationale Ausstrahlung eines solchen Anlasses ist nicht zu unterschätzen. Wir haben bereits Anfragen anderer Organisationen für die Durchführung eines solchen Anlasses erhalten.

Leider konnten auch in diesem Jahr keine Fortschritte erzielt werden bezüglich des Sanierungsprojektes für das Ruinenmauerwerk. Trotz Interventionen beim Bundes-

amt für Kultur erhielten wir keine Auskunft über die Weiterarbeit. Verschiedene Mauerausbrüche wurden notdürftig mit Geröllbeton verschlossen, um ein weiteres Auseinanderfallen des Blendmauerwerkes zu verhindern. Wir stellen fest, dass die Verantwortlichkeiten innerhalb der zuständigen Bundesämter unklar sind und daher Entscheide äusserst schwer zu erzielen sind. Wir hoffen, im nächsten Jahr einen Schritt weiterzukommen, damit die Werterhaltung des Amphitheaters gesichert werden kann. Einen besonderen Anlass erlebte das Amphitheater mit dem gemeinsamen Jugendfest von Brugg und Windisch. Erstmals konnte die Kinderschar der beiden Gemeinden eine eindrückliche Morgenfeier innerhalb der römischen Mauern mitgestalten. Verschiedene andere Anlässe zeigen nach wie vor die Attraktivität dieses Ortes. Einen besonderen Dank der Familie Siegrist für ihre sorgfältige und umsichtige Arbeit als Betreuerhepaar des Amphitheaters.

Der Verwalter des Amphitheaters Vindonissa
Walter Tschudin

Mitgliederbewegung

Bestand 30. Juni 2000		731
Zuwachs	6	
Verluste (durch Todesfall 9)	55	
Bestand 30. Juni 2001		682
Ehrenmitglieder		4
Lebenslängliche Mitglieder		76
Kollektiv-, Einzel- und Studentenmitglieder		602

Zuwachs

Einzelmitglieder:
Holliger Claudia, Wittnau
Kästli Hans G., Birsfelden
Mayer-Reppert Petra, Karlsruhe
Rigert Erwin, Ennetmoos
Strobel Karl, Klagenfurt

Kollektivmitglieder:

Staatsarchiv Aargau, Aarau

Verluste

Todesfälle:

Engel-de Becker J., Fribourg
Finsterwald Marie, Brugg
Fröhlich-Kielholz Fritz, Brugg
Linder Kathrin, Aarau
Petersmann Hubert, Heidelberg
Schefold Karl, Basel
Schwarz-Gall Rosa, Brugg
von Passavant Alexander, Oberengstringen
Weber Friedrich, Uitikon-Waldegg

Austritte:

46 Einzel- und Kollektivmitglieder

Der relativ starke Rückgang erklärt sich unter anderem dadurch, dass eine ganze Anzahl Mitglieder, die seit zwei oder drei Jahren keinen Beitrag mehr bezahlt haben, gestrichen worden sind.

Jahresrechnung

Rechnung 2000

1 a) Vindonissa-Museum: Erfolgsrechnung

	Fr.	Fr.
Gehälter	48 377.80	
Kiosk-Einkauf	12 221.10	
Kiosk-Einkauf GPV	3 783.20	
Aktivitäten	4 156.65	
Café/Apéro	527.70	
Werbung	442.50	
Versicherung	1 214.80	
Betrieb	8 981.40	
Verwaltung	3 294.60	
Verschiedenes	2 169.20	
Ausstellung	25 349.70	
Eintritte		8 587.15
Kiosk-Verkauf		25 513.60
Café/Apéro		19.25
Wanderkiste		725.00
Subvention Stadt/Kanton		62 000.00
Beitrag GPV		10 000.00
Gönner		5.00
Aktivitäten		2 627.10
Verschiedenes		897.60
Aufwandüberschuss		143.95
	<u>110 518.65</u>	<u>110 518.65</u>

1 b) Vindonissa-Museum: Bilanz

Kassa	436.05	
Post	7 531.06	
Bank	1 765.15	
Kiosk	15 186.40	
Ausgleichskonto GPV-Museum		14 335.94
Vermögen		<u>10 582.72</u>
	<u>24 918.66</u>	<u>24 918.66</u>

2) Amphitheater: Bilanz

Vermögen		3 587.15
----------	--	----------

3) Fonds

Fonds lebenslänglicher Mitgliedschaft		62 863.80
Publikationsfonds – Saldo Vorjahr	94 001.05	
– Buch M. Bossert Skulpturen Werk	– 24 132.55	
– Einkauf Bibliothek	– 2 077.12	
– Bücherverkauf an Museum	+ 3 822.00	71 574.58
Dispositionsfonds-Saldo Vorjahr	29 524.80	
– Spende Anonym	+ 15 000.00	
– Verrechnung Verlustvortrag 1998	– 27 947.57	16 577.23
		<u>151 015.61</u>

4 a) Gesellschaft: Erfolgsrechnung

Beiträge an verwandte Institutionen	–
Zuschuss Museum	10 000.00
Unterhalt Museum	–
Verwaltungskosten	4 425.05
Zinsaufwand/Kreditkommission	293.95

Bankspesen/Depotgebühren
 Jahresbericht
 Vindonissa-News
 Verschiedenes
 Mitgliederbeiträge
 Beitrag Gemeinde Windisch
 Zinsertrag/Wertschriften'ertrag
 Verschiedenes
 Aufwandüberschuss

4 b) Gesellschaft: Bilanz

Bank
 Wertschriften
 Debitor VST
 Ausgleichskonto GPV – Museum
 Museum
 Verlustvortrag
 Fondsvermögen
 Separatvermögen Amphitheater

Eventualverpflichtungen
 – Zollgarantien für vorübergehend im Ausland
 gezeigte Ausstellobjekte

Finanzen

Museum

Vor allem der zum Vorjahr bessere Verkaufsabschluss im Kiosk führte zu einem nahe ausgeglichenen Ergebnis. Die Personalkosten konnten zum Vorjahr stabil gehalten werden, liegen jedoch leicht über dem Budget. Die Eintritte halten sich stabil, womit die avisierte Zahl von Fr. 10 000.– einmal mehr nicht erreicht werden konnte. Somit bleibt die Steigerung der Eintritte ein strategisches Ziel, das voraussichtlich erst mit dem geplanten neuen Museums-konzept realistisch ist.

Gesellschaft

Durch die zeitlich korrekte Abgrenzung konnte der Mitgliederertrag entgegen dem Vorjahr wieder auf einen Mehrjahresdurchschnitt gehoben werden. Die Kosten für den Jahresbericht sind nach der höheren Jubiläumsausgabe wieder reduziert worden. Hinsichtlich der Gebäuderenovation wurde der Unterhalt auf ein Minimum reduziert. Der noch überdurchschnittlich teure Jahresbericht und der tiefere Vermögensertrag führten zum Aufwandüberschuss. Erfreulicherweise darf auch noch über eine grössere anonyme Spende berichtet werden.

Der Vorstand benutzt gerne die Gelegenheit, allen Einzel- und Kollektivmitgliedern, den Behörden des Kantons Aargau, der Stadt Brugg, der Gemeinde Windisch und allen übrigen Förderern für die grosszügige Unterstützung sehr zu danken.

Der Kassier

Roman Kuhn

Rechnung 2000

Fr.	Fr.
1 131.37	
23 887.05	
–	
4 297.41	
	23 464.39
	7 500.00
	2 943.50
	520.86
	9 606.08
44 034.83	44 034.83

33 757.34	
70 000.00	
1 028.75	
14 335.94	
25 874.65	
9 606.08	
	151 015.61
	3 587.15
154 602.76	154 602.76

Revisionsbericht

Statutengemäss haben wir die uns vorgelegte Jahresrechnung pro 2000, umfassend die Zeit vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 und bestehend aus

1. Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss: Fr. 143.95) und Bilanz des Vindonissa-Museums (Bilanzsumme: Fr. 24 918.66)
2. Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss: 6 489.80) und Bilanz Amphitheater (Bilanzsumme: 3 587.15)
3. Fondsrechnung Gesellschaft (Fondsvermögen: Fr. 151 015.61)
4. Erfolgsrechnung (Aufwandüberschuss: Fr. 9 606.08) und Bilanz Gesellschaft (Bilanzsumme: Fr. 154 602.76)

geprüft und für richtig befunden.

Die ausgewiesenen Aktiven wurden lückenlos kontrolliert und die Übereinstimmung von Buchhaltung und Abrechnung festgestellt. Ebenso wurden stichprobenweise Überprüfungen von Belegen und Buchhaltung vorgenommen.

Wir empfehlen der Generalversammlung vom 6. Oktober 2001, die Jahresrechnung pro 2000 wie vorgelegt zu genehmigen, unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit an den Kassier und Déchargeerteilung an den Vorstand.

Brugg, 2. Juli 2001

Die Revisoren

Walter Kalt
 Windisch

Paul Neuhaus
 Riniken

